



## Gemeinschaftsgrundschule Moosfelde

Eschenstraße 4, 59755 Arnsberg  
Tel. 02932/700095  
Email: [grundschule.moosfelde@web.de](mailto:grundschule.moosfelde@web.de)  
[www.grundschulemoosfelde.jimdo.com](http://www.grundschulemoosfelde.jimdo.com)

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

Das **Kollegium der GGS / OGS Moosfelde** hat sich auf einer Fortbildung mit dem Titel **Coolnesstraining** einen Tag lang intensiv mit Fragen zum **Verhalten unser Schüler/innen** auseinandergesetzt.

Dabei wurde folgendes deutlich:

Uns allen – Lehrerinnen, Erzieherinnen und SchülerInnen - ist es wichtig, dass unsere Schüler/innen die Chance haben, in der Schule **störungs- und gewaltfrei** zu lernen. Ohne ein gesundes Maß an **Aufmerksamkeit, Respekt und Disziplin** ist das jedoch nicht möglich.

Um allen Schülerinnen und Schülern das Lernen in der Gruppe zu erleichtern, suchten wir nach einem Weg, **einheitliche Maßnahmen** gegen Unterrichtsstörungen zu finden. Wir wünschen uns, dass alle Kinder bereit sind, im Unterricht erfolgreich mitzuarbeiten und lernen wollen. Es gibt jedoch häufiger Situationen, in denen Kinder die eigenen Vorsätze vergessen und gegen bestehende Regeln – mal mehr, mal weniger – verstoßen.

Wir erhoffen uns mit dem folgenden Vorgehen, dass die Unterrichtsstörungen nachlassen und die bestehenden Regeln wieder besser beachtet werden, so dass **alle Kinder** in **einer entspannten Unterrichtsatmosphäre** die Chance erhalten, gut in der Gruppe lernen zu können.

### **Die neuen Schulregeln und Maßnahmen stellen wir im Folgenden kurz vor**

#### **1. Die Stopp-Regel**

Die Stopp-Regel ist eine Hilfe für den Umgang der Kinder untereinander. Sie wird immer angewandt, wenn die Kinder sich nicht in einer Unterrichtssituation befinden. (Schulhof, Umkleidekabine in Turnhalle oder Schwimmbad, vor Unterrichtsbeginn im Klassenraum, im Treppenhaus ...) Die Regel soll Kindern helfen, Konflikte untereinander selbstständig zu lösen. Fühlt sich ein Kind durch ein anderes bedroht oder gestört, so sagt es laut und deutlich, unterstützt durch ein Handzeichen:

**Stopp .....(Name des Kindes), ich möchte nicht, dass du .....  
(mich anfasst, mich schubst, mich schlägst, mich ärgerst, meine Mutter beleidigst...), schaut dem anderen Kind in die Augen, dreht sich um und geht weg.**

Sollte das Kind dies dreimal an einem Tag zu einem Mitschüler sagen müssen, ohne dass dieser darauf reagiert, so darf es sich Hilfe bei den Lehrern holen.

Dann folgen diese Konsequenzen:

**Stufe 1:** Das „Täterkind“ muss bis zum Ende der Pause auf der roten Bank sitzen (am Ende der Pause kann die Strafe auf die nächste Pause ausgedehnt werden.)

**Stufe 2:** Bei weiteren Verstößen sitzt das „Täterkind“ in der nächsten Pause wieder auf der Strafbank.

**Stufe 3:** Bei mehrfachem oder besonders mutwilligem Verstoß wird das Kind zum Reinigungsdienst des Schulhofes für \_\_\_ Tage verpflichtet.

Die Stopp-Regel erlaubt es Schüler/innen, ihre Grenzen selbst zu definieren und Konflikte selbstständig und ohne Gewalt zu lösen.

Das Erlernen der Stopp-Regel ist ein Prozess, der Zeit benötigt. Durch regelmäßige Reflektion (jeden Freitag im Klassenrat) und Übung in den Klassen wollen wir die Kinder auf diesem Weg unterstützen.



## Weitere Informationen zur STOPP-Regel:

### 1. Mit der STOPP-Regel können Schüler ihre Grenzen selbst definieren.

Sie erlaubt Schülern sich auf konstruktive Weise abzugrenzen und sie fördert den Respekt vor den Grenzen der anderen. Kinder und Jugendliche sollten Spaß haben. Sie dürfen kämpfen, rangeln und necken, Grenzen testen, frech und witzig sein. Aber nur, solange es beiden Seiten Spaß macht und niemand dabei zu Schaden kommt. Da die Schüler ihre Grenzen selbst bestimmen dürfen, müssen Lehrerinnen / Erzieherinnen nicht mehr die „Bestimmerinnen“ spielen, die entscheidet, was gut oder schlecht ist. Sie werden nicht mehr so oft in die Richterrolle gedrängt.

### 2. Die STOPP-Regel ist ein Kommunikationstraining.

Ziel dieses Trainings ist, dass Kinder und Jugendliche **Nein sagen** lernen und sich abgrenzen können und dass sie formulieren können, was sie ärgert, verletzt, kränkt, enttäuscht, stört, nervt und wütend macht.

3. Mit der STOPP-Regel können Schüler für einen gewaltfreien Ausgleich sorgen, wenn die definierte Grenze überschritten wird.

4. Schüler können nicht mehr als „Petzer“ hingestellt werden, wenn sie sich gegen Übergriffe zur Wehr setzen.

Da erst dann Lehrer eingeschaltet werden, wenn sich die andere Partei zweimal eindeutig über ein klares STOPP hinweggesetzt hat und genau weiß, was dann passiert, fehlt die Heimlichtuerei, die für das Petzen charakteristisch ist.

### 5. Die STOPP-Regel wirkt deeskalierend.

Da die Schüler nicht mehr zur Gewalt greifen müssen, um sich zu wehren, kommt es seltener zu einer Spirale von Gewalt und Gegengewalt. Die Zahl eskalierender Konflikte und schwererer Formen der Gewalt sinkt. Es kommt seltener zu Situationen, in denen Schüler sich unversöhnlich gegenüberstehen, weil der Konflikt schon lange andauert und die gegenseitigen Verletzungen so tief sind, dass keine Verständigung mehr möglich ist.

### 6. Lehrer müssen weniger Zeit in Konfliktlösungen investieren.

Die Schüler haben mit der STOPP-Regel ein „Werkzeug“ in der Hand, mit dem sie sich selbst um ihre Konflikte kümmern können.

### 7. Lehrer werden seltener als bequeme Streitschlichter „missbraucht“.

Lehrerinnen / Erzieherinnen bieten einem Schüler erst dann Ihre Hilfe an, wenn er die STOPP-Regel korrekt angewandt hat. Die Schüler können ihre Verantwortung nicht mehr so leicht an sie abgeben.

### 8. Langatmige „Wer-hat-Recht-Spielchen“ werden verhindert.

Durch den Plausibilitätstest beim „Opfer“ erübrigt sich in der Regel die Nachfrage beim „Täter“. Dadurch sparen sich Lehrerinnen / Erzieherinnen nicht nur eine Menge Zeit, sondern auch die anstrengende Beschäftigung mit den Schutzbehauptungen und den Leugnungs- und Rechtfertigungsstrategien der „Täter“.

## 2. Klassenrat

Jeden Freitag findet in allen Klassen eine kurze Klassenratssitzung statt. In dieser Sitzung wird besprochen, ob es im Laufe der Woche Schwierigkeiten mit der Stopp-Regel gab.

## 3. „3 – 2 – 1 – Ruhe“

In allen Klassen wird von den Lehrerinnen nun gesagt: „3 – 2 – 1 – Ruhe“ . Dies ist das Signal, dass die Kinder leise sein sollen oder dass es in der Arbeitsphase zu laut ist.

## 4. Die Ampel

Die Ampel kennen die Kinder aus dem Straßenverkehr. Unsere Verhaltens-Ampel hat ebenfalls ein rotes, gelbes und grünes Feld. Durch Namensklammern, die an den Seiten der Ampel klemmen, wird den Kindern sichtbar, wo sie sich auf der Verhaltens-Ampel befinden.

**Wir werden den Umgang mit der Ampel folgendermaßen umsetzen und unserer Schulordnung ergänzend beifügen:**

1. Alle Kinder beginnen am Tag der Einführung bei **GRÜN**.
2. Die erste Ermahnung bei schwerwiegender Unterrichtsstörung wird vom Lehrer mit dem Wort: **Zeiträuber** verdeutlicht, anschließend wird der Name des Schülers an die Tafel geschrieben. Hat ein Schüler drei Striche an der Tafel wird seine Wäscheklammer auf **GELB** gesetzt. (Dies gilt für alle Unterrichtsstunden an einem Tag, auch den Unterricht bei einer Fachlehrerin.) Dies bedeutet folgendes:  
Kinder, die sich auf **GELB** befinden, werden auf dem kürzesten Weg bis zur nächsten Pause in eine andere Klasse geschickt. Dort erklären sie selbstständig der **Gastklasse** und der dort unterrichtenden Lehrerin, warum sie auf **GELB** sind und setzen sich leise an einen freien Platz, um über ihr Verhalten nachzudenken. Nach der Pause dürfen sie in ihre Klasse zurückkehren.
3. Am Folgetag wird das Kind, welches sich noch immer auf **GELB** befindet, von der unterrichtenden Lehrkraft der ersten Stunde auf das Einhalten der Regeln hingewiesen.
4. Wird das Kind den kompletten Tag nicht ermahnt und hat nicht gegen die Regeln verstoßen, so wird die Klammer auf **GRÜN** zurückgesetzt.
5. Befindet sich das Kind am Folgetag noch immer auf **GELB** und muss erneut ermahnt werden, was einer Verweigerung des Unterrichts gleich kommt, so erfolgt ein Anruf des Kindes bei den Eltern. Das Kind muss die Eltern über das

Fehlverhalten informieren und wandert an der Ampel auf **ROT**. Das Kind muss am gleichen Tag oder falls dies nicht möglich ist am Folgetag eine Stunde länger bleiben und in einer anderen Klasse oder dem Schulleiterbüro eine Stunde über sein Verhalten nachdenken.

6. Am Folgetag wird das Kind, welches sich noch immer auf **ROT** befindet, von der unterrichtenden Lehrkraft der ersten Stunde auf das Einhalten der Regeln hingewiesen.
7. Wird das Kind den kompletten Tag nicht ermahnt und hat nicht gegen die Regeln verstoßen, so wird die Klammer auf **GELB (dann am Folgetag eventuell auf GRÜN)** zurückgesetzt.
8. Befindet sich das Kind am Folgetag noch immer auf **ROT** und muss erneut ermahnt werden, was erneut einer Verweigerung des Unterrichts gleich kommt, so erfolgt ein Anruf bei den Eltern und das Kind wandert auf **DOPPELROT**. Das Kind muss dann **unverzüglich von den Eltern abgeholt werden und wird den nächsten Schultag mit einer Zusatzaufgabe vom Unterricht ausgeschlossen**.

Alle Klassenlehrerinnen führen die Kinder in den Umgang mit der Ampel ein und sprechen nochmals über unsere Regeln, über das Stopp-Zeichen und die Konsequenzen. Wir sind sicher, dass wir schon nach kurzer Zeit unserem Ziel auf ungestörten Unterricht mit mehr Lernzeit für alle Kinder näher kommen. Wir denken auch, dass nur ganz wenige Kinder auf der Verhaltens-Ampel auf **ROT** oder womöglich **DOPPELROT** wandern. Wir bitten Sie, unsere Bemühungen zu unterstützen. Sind die **Eltern nicht erreichbar, auch über Notfallnummern nicht, informieren wir die Polizei, um das Kind in Obhut zu nehmen** (Opferschutz, Gewähren des Schulfriedens), bis es von den Eltern entgegengenommen werden kann.